**Josef und seine Brüder**

Jakob hatte zwölf Söhne. Am liebsten war ihm sein Sohn Josef. Er ließ ihm ein kostbares Kleid machen. Die Brüder aber hassten Josef, weil der Vater ihn mehr liebte als sie.

*Wie war es bei Josef zu Hause? Wer gehörte zur Familie? Wer war für Josef da und sorgte für ihn? Wen mochte Josef besonders gern? Was hat sich Josef vielleicht von seinen Brüdern gewünscht?*

Josef hatte einen besonderen Traum. Die Brüder banden aus Getreide große Bündel zusammen: Garben. Josefs Garbe stand in der Mitte. Die Garben seiner Brüder standen im Kreis um ihn herum und verneigten sich vor Josefs Garbe. Er erzählte ihn seinen Brüdern. Die Brüder riefen: Du willst wohl unser König sein! Sie hassten ihn noch mehr.

*Was erlebte Josef im fremden Land? Was musste er lernen? Was ging Josef durch den Kopf, wenn er abends alleine war? Woran erinnerte er sich? Was hat er sich gewünscht?*

Josef träumte wieder. Sonne, Mond und elf Sterne verneigten sich vor mir. Die Brüder und der Vater hörten Josefs Reden. Sie waren wütend. Sollen wir alle, Vater, Mutter und die Brüder kommen und uns vor dir verneigen?

Einmal kam Josef zu seinen Brüdern aufs Feld. Die Brüder sagten: Da kommt unser Träumer. Dem wollen wir es zeigen. Sie packten ihn und zogen ihm das kostbare Kleid aus. Sie warfen ihn in ein Wasserloch. Das Wasserloch aber war leer.

Da kam eine Karawane vorbei. Die Kaufleute wollten nach Ägypten. Einer der Brüder hatte eine Idee. Die Brüder holten Josef aus dem Loch und verkauften ihn an die Kaufleute. Die nahmen Josef mit nach Ägypten.

Die Brüder zerrissen das kostbare Kleid, tauchten es in Blut und schickten alles zum Vater. Der weinte und klagte: Das ist Josefs Kleid. Ein wildes Tier hat es zerrissen. Josef ist tot.

**Josef im fremden Land**

Die Kaufleute verkauften Josef an einen reichen Mann in Ägypten. Josef musste für ihn arbeiten.

Josef machte seine Sache gut. Er wurde sogar Verwalter für den reichen Mann. Gott war mit Josef im fremden Land.

Josef war ein hübscher junger Mann. Die Frau des reichen Mannes sah ihn gerne an. Sie sagte zu Josef: Komm und schlafe mit mir. Doch Josef sagte: Nein, das ist nicht recht. Das ist Betrug. Aber die Frau ließ nicht locker. Einmal hielt sie ihn am Gewand fest. Josef riss sich los, die Frau blieb mit dem Gewand zurück.

Die Frau rief alle Leute im Haus zusammen. Seht nur, wie gemein dieser Ausländer ist. Er wollte mit mir schlafen. Ich schrie laut, das ist er weggerannt. Am Abend erzählte sie diese Geschichte auch ihrem Mann: Dieser Auslänger! Wen hast du mir ins Haus gebracht?

*Diese Ausländer! Nehmen uns unsere Frauen weg! Das sieht man doch gleich, dass sie nichts Gutes im Sinn haben! Man kann ihnen nicht vertrauen! Das hat man davon, wenn man ihnen zu viel Vertrauen schenkt! Man wird nur ausgenutzt und betrogen!*

Josef kam ins Gefängnis. Im Gefängnis musste Josef für den Gefängnisdirektor arbeiten.

Und wieder: Er machte seine Sache gut. Bald bekam Josef die Aufsicht über die Gefangenen. Gott war mit Josef auch im Gefängnis.

*Kann man im Gefängnis zu Hause sein? Worüber dachte Josef immer wieder nach? Was wünschte er sich am meisten?*

Zwei neue Gefangene kamen. Sie waren beim Pharao Bäcker und Mundschenk gewesen. In einer Nacht hatten der Bäcker und der Mundschenk seltsame Träume. Josef hörte ihnen zu. Er sagte: Gott allein weiß, was die Träume bedeuten. Ich will euch erklären, was Gott mir zeigt.

**Beim Pharao**

Zwei Jahre später hatte der Pharao seltsame Träume. Er träumte von sieben fetten Kühen, danach von sieben mageren. Die mageren Kühe fraßen die dicken auf. Er träumte er von sieben Ähren an einem Halm, die waren dick und schwer von Körner, danach von sieben dünnen Ähren. Die dünnen Ähren verschlangen die dicken mit all ihren Körnern.

Am Morgen wachte der Pharao unruhig auf. Er wollte wissen, was die Träume bedeuteten. Aber keiner konnte sie ihm erklären. Da meldete sich der Mundschenk: Im Gefängnis ist mir ein Ausländer begegnet, der konnte uns die Träume deuten. Alles ist so gekommen, wie er gesagt hat.

Der Pharao schickte Boten ins Gefängnis. Josef wurde geholt, gewaschen und rasiert und frisch angezogen und zum Pharao geführt.

Der Pharao sprach zu Josef: Ich hörte sagen, wenn du einen Traum hörst, kannst du ihn deuten.

Josef antwortete: Nein, ich kann das nicht. Gott allein weiß es. Ich will erklären, was er mir zeigt. Dies will Gott dem Pharao zeigen: Erst kommen sieben gute Jahre mit reichen Ernten. Dann kommen sieben Hungerjahre, wo alles auf dem Feld verdirbt. Das ist Gottes Plan, das wird so kommen. Ich rate dir: suche einen klugen Mann. In den sieben guten Jahren soll alles gesammelt werden, dann gibt es Vorrat für die sieben schlechten Jahre. Niemand braucht in Ägypten vor Hunger zu sterben.

Dem Pharao gefiel, was Josef sagte.

*Sieh an, ein Ausländer, ein Fremder, ein Flüchtling vielleicht! Wie der wohl hierhergekommen ist? Trotz seiner schäbigen Kleider sieht er gut aus. Klug ist er! Klüger als manche Ägypter in meinem Palast. Das muss man ihm lassen: dieser Ausländer hat Verstand. Er soll seine Chance kriegen. Ich werde ihm eine gute Position verschaffen.*

Der Pharao sah: Gott war mit Josef, im fremden Land, im Gefängnis, jetzt hier im Palast. Er bestimmte: Josef, ich will dich über das Land setzen. Die Beamten und das ganze Volk sollen dir gehorchen. Du bist der Vize, König aber bin ich.

Josef bekam einen Ring und eine goldene Kette, neue Kleider und eine Wohnung im Palast. Jetzt arbeitete er für den Pharao. Er machte seine Sache gut. Gott war mit Josef auch beim Pharao.

In den sieben guten Jahren wurden Korn und Früchte gesammelt und in großen Vorratshäusern gelagert. Als die sieben Hungerjahre kamen, konnten die Ägypter von den Vorräten kaufen. Auch aus anderen Ländern kamen Menschen nach Ägypten, um Korn zu kaufen.

Josef heiratete die Tochter des Pharao. Sie bekamen zwei Söhne.

*Wie ist Josefs neues Zuhause? Was gefällt ihm daran? Vielleicht vermisst er auch etwas? Was erzählt er seinen Kindern manchmal von früher?*

**Josefs Brüder reisen nach Ägypten**

Auch im Land Kanaan, wo Jakob und seine Söhne wohnen, wo Josef herkommt, herrschte Hungersnot. Jakob hörte: In Ägypten gibt es Getreide zu kaufen. Er sprach zu seinen Söhnen: Ihr müsst nach Ägypten und dort Korn für uns kaufen.

So kamen die Brüder nach Ägypten. Sie verneigten sich vor Josef und baten: Wir wollen Getreide kaufen. Josef erkannte sie, es war wie in seinem Traum. Aber er wollte seine Brüder prüfen und sagte: Ihr seid Spione! Ihr wollt nur das Land ausspionieren! Ich lasse euch ins Gefängnis werfen. Die Brüder antworteten: Nein, Herr, wir sind ehrliche Leute. Wir haben einen alten Vater zu Hause und einen kleinen Bruder. Wir wollen nur Getreide kaufen. Dann ziehen wir wieder heim. Sie baten und bettelten.

Untereinander sprachen sie: Jetzt sehen wir, wie es damals Josef ging. Wir haben seine Angst erlebt, aber nicht auf sein Weinen gehört. Jetzt trifft uns die Strafe. Sie wussten nicht, dass Josef sie verstehen konnte. Er hatte ägyptisch mit ihnen gesprochen und ein Dolmetscher hatte alles übersetzt.

Josef ging beiseite und weinte. Dann ließ er ein Essen richten und die Brüder einladen. Er sagte zu den Dienern: Geht alle hinaus! Als er mit seinen Brüdern allein war, gab er sich zu erkennen. Ich bin euer Bruder Josef. Lebt mein Vater noch? Geht es ihm gut? Die Brüder erschraken sehr. Josef aber sprach: Habt keine Angst. Ich bin nicht mehr zornig auf euch. Gott hat mich hierher gebracht. Ihr sollt keinen Hunger leiden. Ich will euch retten. Zieht heim mit dem Getreide. Dann kommt alle, bringt den Vater mit. Ihr sollt hier in Ägypten wohnen.

Die Brüder zogen zurück und erzählten Jakob alles. So kam es, dass sich selbst der alte Vater Jakob mit seinen Söhnen und allen, die zu ihm gehörten, auf den Weg nach Ägypten machte. Josef zog ihm mit dem Wagen ein Stück entgegen. Als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange. Der Vater sagte zu Josef: Jetzt ist es gut, ich weiß, dass du noch lebst. Jakob lebte noch siebzehn Jahre in Ägypten.

*Auf einmal ist da die ganze Familie, die ganze Sippe, mit Hab und Gut, mit ihren Sitten, mit ihrer Religion. Naja, einer der Ausländer hat ja tatsächlich Karriere gemacht. Der sorgt jetzt für sie. Sie bekommen Land, wo sie wohnen können. Gutes, fruchtbares Land. Ob sie den Einheimischen nichts wegnehmen? Am Ende kriegen die Fremden das beste Stück! Hoffentlich tut das nachher keinem leid, dass man einmal so großzügig zu den Ausländern war!*

*,*

Die Brüder fürchteten sich vor Josef. Sie dachten: Jetzt nach dem Tod des Vaters wird er uns bestrafen, weil wir ihm damals Böses getan haben.

Josef sprach freundlich zu ihnen: Habt keine Angst. Ihr hattet Böses im Sinn. Aber Gott hat Gutes daraus gemacht.